



Wie sieht bei Ihnen ein Schultag aus?



- ⇒ Unterrichtszeit 8.00 - 16.15 Uhr an fünf Tagen
- ⇒ Schülergerechte Tagesrhythmisierung
- ⇒ Schulstunden dauern 65 statt 45 Minuten
- ⇒ Bei Stundenplangestaltung spielen pädagogische Aspekte eine zentrale Rolle
- ⇒ Stärkung des eigenverantwortlichen, differenzierten Lernens durch „Lernzeiten“
- ⇒ Weitgehende Integration der Hausaufgaben
- ⇒ Frühstück und Mittagskiosk im von Eltern organisierten Knusperstübchen
- ⇒ Gemeinsame Mittagspause und gemeinsames Mittagessen aller SchülerInnen mit den LehrerInnen
- ⇒ Abwechslungsreiche Pausengestaltung durch offene und gebundene Angebote

65-Minuten-Stunde[seit 2009] und Lernzeit

	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.Stunde	08.00-09.05	Fachunterricht	Fachunterricht	Messe/Lernzeit	Fachunterricht	Fachunterricht
2.Stunde	09.10-10.15	Lernzeit	Fachunterricht	Fachunterricht	Lernzeit	Handwerk
Pause	10.15-10.35					
3.Stunde	10.35-11.40	Sport	Handwerk	Musik	Fachunterricht	Kunst
4.Stunde	11.45-12.50	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Sport	Fachunterricht
Mittagspause	12.50-13.55	Offene Angebote, Neigungsgruppen, Arbeitsgemeinschaften, Zeit für Sitzungen, Treffen, Spiele etc.				
5.Stunde	14.00-15.05	Fachunterricht	Fachunterricht	Schwimmen	Fachunterricht	Lernzeit
6. Stunde	15.10-16.15	Fachunterricht an zwei bis fünf Tagen In der Regel nicht für Fachunterricht der SI bis Klasse 6 sondern für <u>zusätzliche</u> Lernangebote, AG, NG z.B. Orchester, Theater, Chor diverse Wettbewerbsveranstaltungen wie z.B. Jugend forscht freiwillige Fremdsprachenangebote z.B. DELF Sport digitale Bildbearbeitung, Videowerkstatt, Musikstudio Schulradio, Schülerzeitung u.v.m.				

Der Schultag soll pädagogisch sinnvoll rhythmisiert werden; die Anforderungsbereiche Herz, Kopf und Hand können sich abwechseln (s. Beispielstundenplan)

Es gibt mehr Ruhe im Tagesablauf und die Hetze zwischen den Stunden wird verringert.

Der Unterricht kann problemorientiert sein; die SchülerInnen sollen lernen, selbst Probleme zu erkennen und eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln.

So sollen zeitliche Spielräume entstehen, bei einem Lerngegenstand zu verweilen, ohne dass die Schüler durch zu lange Lernphasen überfordert werden.

Wir können mehr Zeit für die Vertiefung des Unterrichtsstoffes gewinnen.

Der Lernprozess soll kompakter und „gehirngerechter“ werden.

Es kann mehr Zeit für methodische Vielfalt und Abwechslung und Raum für individualisiertes Lernen und mehr Schüleraktivität gewonnen werden.

Das Wissen soll den SchülerInnen nicht vorgesetzt werden, sondern sie sollen es sich selber aneignen. Der Lehrer ist dabei Lernbegleiter und Unterstützer.

In der Summe wollen wir durch das neue Zeitraster auch die individuelle Förderung und freiwillige Lernangebote stärken.

Die AG-65 aus SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern begleitet und evaluiert die Entwicklung dieses Konzeptes.